

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 28 (1902)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**I**ch bin der Düstler Schreier  
Und schließe mich völlig an  
Dem Nationalrats-Kommissions-Vorschlag  
Zur Gastpflicht der Eisenbahn.  
Wie sollte ein „Kleiner“ klagen,  
Der stummelt, im Beutel Leer,  
Wenn der Kanton nicht verpflichtet  
Zur Hilfeleistung ihm wär'?

Finanziellen und rechtlichen Beistand  
Gewährt' man dem Armen im Land;  
Wie sollt' eine Faust auch machen  
Denn der, der hat keine Hand?

### Von der Patriotismus-Börse.

's sind auch Offiziers-Geschichten: Ehe sie auf ihren Orden verzichteten,  
Verzichten sie lieber auf ihren Grad — Patriotismus: matt!

### Bauern-Streik.

Einst ließ das Dach von Steinen sich beschweren,  
Jetzt müssen es die Hypotheken thun  
Und wo das Moos das Stroh noch hielt in Ehren,  
Im Pech die Ziegel ruh'n!

Ein Bauer steht nur noch auf halben Weinen  
Und nährt sich nur von Schulden noch und Lauch  
Und schlägt der Streiker Gold aus toten Steinen —  
Ei nun — so thun wir's auch!

Einst war im Herbst der alte Wein getrunken  
Und von dem neuen manches Faß schon leer  
Und jago kennt das Volk in den Spelunken  
Ja fast den Wein nicht mehr!

Die fromme Welt will jetzt den Kelch verneinen,  
Als wär der Teufel selbst in einem Schlauch  
Und schlägt der Streiker Gold aus toten Steinen —  
Ei nun — so thun wir's auch!

Einst waren wir noch Herrn von Haus und Scheuern,  
Jetzt sind wir Sklaven auf verbrieftem Land  
Und kaum kann Einer noch die Stube scheuern  
Mit seinem eignen Sand!

Durch meinen Mittel Mond und Sonne scheinen  
Und nur ein Knochen hängt in meinem Rauch  
Und schlägt der Streiker Gold aus toten Steinen —  
Ei nun — so thun wir's auch!

Was kommt es noch, im Weinberg sich zu plagen,  
Wenn Keiner mehr den Becher lupfen will  
Und lösch den Durst der sozialen Fragen  
Die keusche Wasser-Bill?

Nein, Christus sprach ja schon zum Heer der Kleinen:  
„Das Zinsen ist für dich kein guter Brauch“  
Und schlägt der Streiker Gold aus toten Steinen —  
Ei nun — so thun wir's auch!

Kitschener berichtet: „Nachdem ich Dewet mit einem Drahtnetz und unsern Truppen regelrecht umzingelt hatte, setzte er sich in seiner Verzweiflung, sein rotes Taschentuch in der Hand, an die Spitze seiner 500 Ochsen womit er mein Lager zertrampelte. Sodann gab er seinen Truppen den Befehl, das Drahtnetz abzuschneiden und Hühnerställe davon zu erbauen. Ich vermute, daß er mir bei seiner nächsten Umzingelung mit 500,000 jungen, auf den Mann dressierten Streithähnen entgegen treten will.“

### Wie sich die Zeiten ändern.

**B**ei Gößgen, noch am Strand der Mar', ein fester Dorst vor Jahren war.  
Der Täublein und der Lämmer Schr. d, hat drin gehaust ein Falke fed.  
Das Gößger Falkenneß sieht leer, lang ist es her.  
O jerum je, o jemine! wie sich die Zeiten ändern!  
Ein Turm steht noch, mahnt an die Zeit vergangner Falkenherrlichkeit.  
Die Täubchen, Lämmer ohne Graun' das alte Falkenneß beschau'n.  
Kein Räuber regt sich mehr darin, sie gingen hin.  
O jerumje, o jemine! wie sich die Zeiten ändern!  
Ins alte Nest der Falkenstein ziehn nächstens wieder Vögel ein.  
Ihr schwarz Gefieder läßt erseh'n, es sind nicht Falken, eher Krähn.  
Nun, Täubchen, Lamm, in acht dich nimm! die Krähn sind schlimm!  
O jerumje, o jemine! wie sich die Zeiten ändern!

### Schüttelreime.

(Vom Fasching.)

Der Maurer:

Ah, heute müssen's meine Kellen hühen,  
Daß ich durst' gestern auf den Bällen küßen.

Der Schreiner:

Ja, mein Kostüm, das konnte nobel heißen,  
Wer kennt mich heut' noch mit dem Hobeisen?

Der Schneider:

In eine Ede schmeißt er Scheer' und Elle  
Vertausch't's im Nu mit Pritsche er und Schelle!

Mutter!orge.

Ah Gott, Marie, in dem Kostüm wirft Du Dich wunde radeln,  
Geh' doch zu Fuß — 's ist jammerschad für solche runde Wadeln!

Ungeduldige Gasser.

„Zu dumm wird's mir, wenn nicht sogleich jetzt kommen halbe Masken!“  
Doch, doch, sieh dort! „Herrjeh, es find ja nur gemalte Masken!“

D meh!

„Du, Felix, der Herr Pfarrer muß heut' unser Seppchen taufen!“  
„Was fällt Dir ein? Am Bocksfest wird er lieber Töppchen saufen!“

Der Ballwirt.

Seht wie er glänzt am Büffet dort, 's ist doch ein fein Gewerbe!  
Ich geb' es zu, doch Manchem ist es nur ein — Wein-Geserbe!

### Erklärt.

Da der Abgeordnete des deutschen Reichstages Dr. Müller-Meiningen sich an der öffentlichen Sitzung offenbar auf den Jahrmarkt beresetzt wähnte, wo er sich am Plage eines Mastochsen heimisch fühlte, dem man zur Erzielung eines wohlgenährten Aussehens einen schönen Bund Heu vorwarf, so ist sein: „Muuuh! haut den Nachbar auf die Klauen!“ leicht erklärt. Zum Glück kommt aber der Schweizer Viehtreiber und haut ihn mit seinem Stecken auf Hörner und Maul! . . . . .

### Musikalisches Klapphorn.

Zwei Knaben gingen durch dos Korn,  
Der Widmann hint', der Belart vorn.  
Da sprach der Erstre: „Mi Gott's thütri,  
Es chunnt d'r guet, läbt nümme d'Spyri!“



Frau Stadtrichter: Grüezi au,  
Derr Feusi wieder e Mal. Sie wärdit's  
dänk i scho ghört ha, was de Herr Trällifer  
agstellt häd?

Derr Feusi: Oblisgeh, mi Verehrtescht, aber  
wa für en Herr Trällifer meined Sie ä?

Frau Stadtrichter: Aber, aber, Derr Feusi,  
Sie als Näbelpalterläser, wärdit dä nüd  
emal chänne?

Derr Feusi: Richtig, ja wo woll . . .

Frau Stadtrichter: Ebe däa häd i der  
letschtä Nummerä gsäid, mer sett em Staat  
es Geschant mache, mit eme neue Fäür-  
herd is Burgbözli und das häd jetzt en

Defer ase z'Gärze gna, aber gangen ischt und häd die 3600 Frankä gschänkt!  
Derr Feusi: Das wird doch Goppelau fes Unglück sii. Gschäch nüt  
Böferes! . . . .

Frau Stadtrichter: Säb scho nüd . . . Aber es isch gliich schüükt! Daß  
fründli Grüezi diheim!

### Briefkasten der Redaktion.

**Puck.** Besten Dank. — **A. Z. i. T.** Nicht wichtig genug für uns. Das nächste Mal etwas Interessanteres! — **Falk.** Ja, des Guten ist's genug auf einmal. — **R. Z. i. A.** Mit Dank angenommen. **H. B. i. B.** Mit Dank verwendet. — **D. v. B.** Andere dürfen doch auch einmal ihren Kropf leeren. Meinen Sie nicht? **Grub.** — **Ottolinski.** Schön gesagt, aber dennoch „Eile mit Weile“. — **E. C. i. A.** Das Poem ist gut, jedoch das Sujet schon gehörig bearbeitet. Wir werden ja sehen, was sich noch machen läßt. — **M. C. i. U.** Das muß man schon sagen, der Gipfel der Humanität ist jetzt erreicht: Knecht wurde die sorgfältigste Pflege zur Heilung seiner schweren Verwundung zu Teil, auf daß ihn nachher der Kopf abge-schlagen werde. O, der Logik und der Humanität kein Ende! . . . — **R. F. i. B.** Ja, das sind noch Zierden des Kulturstaates, eine Mindest-Steigerung über den Unterhalt einer 75 jährigen Armen zu veranstalten bis auf Fr. 190 per Jahr. Es scheint denn doch, daß die Prägogative des Staates hier einschreiten müßte. Wir werden ja sehen! **Grub!** — **Hilarius.** Im rechten Moment eingetroffen. Dank!

C. B. i. Z. Ja, wenn der nächste Truppenaufmarsch in Südafrika abgehalten würde, wie der Vizegemeinderat Hans Bohnenblust meint, so würde der Schreibende sich auch noch einmal einteilen lassen, trotzdem er zum Landsturm gehört. Böcke und Anderes mehr hat er schon genug geschossen. Gruß!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Amlich beglaubigte

## Heilberichte.

Die Unterzeichneten wurden durch die **Privatpoliklinik Glarus** durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit **amtlich beglaubigter Unterschrift** bestätigen:

**Drüsenleiden.** Frau Weber, Maurers, Hamburg b. Menziken (Murgau).  
**Augenleiden.** Frä. Ernestine Oberhardt, St. German b. Maroane (Wallis).  
**Fistulas, Hüftweh.** Prof. Hugelshofer, Hattenhausen b. Märjatten (Thurgau).  
**Fußgeschwüre, Flechten, übler Mundgeruch.** Edward Scheuber, Langenhein b. Dietfurt (Zoggenburg).  
**Gleichsucht, Fußgeschwüre, Drüsenanschwellungen.** Frä. Marie Bachmann, Schneiderin, Wampyl-Berg, St. Luzern.  
**Wagenkatarth, Blutarmut.** Frau Sophie Cornu-Butlermer, Conche (Waadt).  
**Darmkatarth.** Paul Emil Nellen, aux Frétes b. Brenets, St. Neuenburg.  
**Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Nasenkatarrh, Blutarmut.** Frä. Maria Vellat, Crêt-Vaillant 19, Locle.  
**Haarausfall.** Ferd. Olivier, Muvemier, St. Neuenburg.  
**Bettläger.** 2 Kinder von Frau Lydia Thelin, Völley-Drülaq b. Schallens (Waadt).  
**Blasenkatarrh.** J. G. Guma, Uhrmacher, L'Isle (Waadt).  
**Gniedelgelenkentzündung.** Mich. Böhmländer, Ballstadt, Post Lebrberg b. Ansbach in Bayern.  
**Mageneschwüre.** Ambros Oberle, Dienstmann, Konstanz.  
**Propf, Halsanschwellung.** Friedr. Gerde, Schoppsdorf b. Zielau, in Sachsen.  
**Bandwurm mit Kopf, Wuh, Thein, Altersgauten b. Königsberg, in Franken.**  
**Kopf- und Gesichtsschmerz, Neuralgie, Magenkrampf.** Wilh. Bandermann, Schuhmacher, Greiswaldervorstadt 25, Loitz, in Pommern.  
**Flechten, Blutarmut.** Frau Marie Baumgartner, Dekonoms, Oberrohrbach, Post Reisbach (Basel).  
**Rheumatismus.** Franz Köber, Werkendort b. Numa, in Thüringen.  
**Leberleiden, Nervenschwäche.** Franz Bude, Gruben in Sachsen.  
**Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen.** Frä. Anna Gerstenecker, Meßstetten a. Lauern, D.-M. Balingen.  
**Gebärmutterleiden, Blutarmut.** Frau Stodiek, Nr. 140, Vortzen b. Bernsmoltz, Weiffalen.  
**Lungenkatarrh.** Wilh. Nag, Sweden, Post Kunkel, in Nassau.  
**Gesichtsauslässe, Gleichsucht.** Frä. Elisabeth Götz, Oberhauen b. Auen a. d. Nahe.  
**Cranksucht.** A. Wernli, Sibtalentr. 40, Zürich III.  
 Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstraße 405, Glarus.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

## Seiden-Fahnen Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Adolf Grieder & Cie., Luzern

## Kräftigungsmittel.

Herr Dr. med. Sinapius in Nörenberg (Pommern) schreibt: „So lange ich Dr. Hommel's Haematogen bei Bleichsucht, Scrophulose, Nervenleiden, Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutentmischung beruhen, angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich kann sagen, dass ich das Haematogen Dr. Hommel tagtäglich verordne. Es ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetztzeit und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisentherapie gegeben.“

Herr Dr. med. Reinhold in Trabelsdorf (Bayern): „Ihr Haematogen zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier skrophulöser und zweier infolge von Lungenentzündung sehr herabgekommener Kinder. Besonders fand ich bei ersteren eine sehr günstige Wirkung, welchen lange Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, und halte daher Dr. Hommel's Haematogen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen.“ Depots in allen Apotheken.

Nicolay & Co., Zürich.

1-10

## Über 6 Millionen Franken

hat die „Bäotse“ bisher in ihrer Abteilung Unfall-Versicherung für Schadenfälle ausbezahlt.

Auf den 8. Versicherten trifft bei ihr ein entsetzlicher Unfall. Die Unfallversicherung ist ein Bedürfnis für Jedermann, zumal Unfälle sich in und außer Beruf ereignen. Bei den billigen Prämien der

## Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft

ist es Jedem möglich, sich seinen Verhältnissen entsprechend zu versichern. Liberale Bedingungen. — Auerkannt coustante Schaden-Regulierung. **Lebensversicherung** auf kurze Dauer zu mächtigsten Teilprämien. Prospekte und Auskünfte durch die Vertreter in allen größeren Orten.



### Männlich-Krankheit

heilen, deren Verhütung und radikale Heilung. — Preisgekrönt. — Nach den neuesten Erfahrungen, neu bearbeitetes Werk über 300 Seit., viel. Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherer Wegweiser zur Heilung bei Gehirn- u. Rückenmarks-Erkrankungen, Geschlechts-Nervenzerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden, und allen sonstigen geheimen Krankheiten. Für Fr. 2. — in Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser Spezialarzt Dr. Rumler in Genf.

## Neu, lustig, originell! 200 Deklamationen

z. B.: Joggeli, der lustige Wetterkanonier. — Lustige Bohnengeschichte. — Wie die Schuster vor aller Zeit das Leder klopfen. — Lustige Wildsaujagd. — Der Kaplar als Patient. — Wie emol ein Engel ein Tüfel ein Metzger abzwackt bet. — Hansjakobs abenteuerlicher Viechtstubebeluch. — Da kommt der Antiquar mit seiner Lumpenwar. — u. u. u. Preis Fr. 3.60. Sendung ins Ausland franco gegen Fr. 4. — per Mandat oder ausl. Briefmarken. Adresse: [H 557 G] (43 Postfach 2888, St. Gallen.



## Es giebt immer Leute,

welche stets alles auf die leichte Schulter nehmen; sie erwarten eben so wie in ihren sonstigen Verhältnissen, wenn ihnen einmal etwas gegen den Strich geht, so auch bei leichten Erkrankungen, daß ihnen auch ohne ihr Zutun Rettung komme; woher? das ist ihnen gleichgültig. Kommt dann aber einmal ein härterer Schlag, der nicht so leicht zu parieren ist, eine ernstere Krankheit, dann finden diese Leichtgläubigen oft ganz kläglich in sich zusammen und aus dem sanguiniker wird über Nacht ein Melancholiker. Die Mehrzahl sind mit diesem Temperament behaftet und allen dielen sei zugewiesen: „Nehmet das Leben so ernst, wie es genommen sein will, geht auch über das Geringste nicht sorglos hinweg.“ Wer beispielsweise schon bei leichten Erkrankungen sofort hingreift, wird höchst selten von schweren Leiden heimgeleitet werden. Gerade um die Affektionen der Luftröhre, wie Auftröhren, Lungen-, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Heiserkeit, Husten, Blutspucken, Lungenkatarrh, Atemnot, Brustbeklemmungen, erfordern große Aufmerksamkeit, da bei Vernachlässigung nur zu oft die schlimmste aller Krankheiten, die Lungenschwindsucht aus ihnen entkeht. Zuguterletzt sei auf die seit Jahren grassierende Influenza hingewiesen, die nur zu gern sich auf die Lungen wirt und da mehr Unheil anrichtet, als mancher denkt. Eine Behandlung mit russischem Knöterich-Brustthee hat bis jetzt meist mit kaumenswertem Resultat gewirkt, und veräume man gegebenenfalls nicht, sich von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. eine diesbezügliche Broschüre kommen zu lassen, die gratis und franco verlanbt u. d.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, verwendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 2 Francs durch sein Generaldepot, die Greifen-Apothek des Herrn Alfred Schmidt, Basel, nach allen Orten der Schweiz. Jedes Paket trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knöterich“ patentamtlich geschützt worden, so daß sich jeder vor wertlofen Nachahmungen schützen kann.

**Photos** für Kunstfreunde, schöne Pariser Originale in bester Ausführung, illust. Katalog selbst Kabinets oder Stereoscop, gut gewählte Sendungen, à Fr. 2.50, 5, 10. Bücher in allen Sprachen. [21-13 R. Cennert, 89 N. Fbg. St. Martin, Paris.

## Pariser Gummi-Artikel

la. Vorzug-Qualität versendet franko geg. Nachnahme oder Marken à 4, 5, 6 und 7 Fr. per Dutzend 6-52 Aug de Kennen, Zürich I.

Buchbinderei und Papeterie

## F. Jäggin ZÜRICH III

Zweierstr. 164, neb. d. Uto-Apothek  
 Einbinden von Werken und Zeitschriften,  
 Einrahmen von Bildern, Bouquets, Kränzen etc.  
 Anfertigung [44:12] von Geschäftsbüchern, Musterkarten,  
 Bureauschachteln, Plakaten, Kartonage-Arbeiten  
 Wein- und Speisekarten.

**Act** Photograph, nach lebenden Modellen, für Künstler. — 100 kleine Photograph, u. 2 Cabinet gegen Vorleistung v. 5 Frs. (auch Briefm.) 111-12 S. Recknagel Nachf., München I. Einz. wirkl. künstl. u. schönste Col. Orig. -Aufg.

## Erfindungs-Patente

Muster- u. Markenschutz durch d. Patentbureau J. Aumund, Ing., Zürich I, Werdmühlegasse 17 p (Bahnhofstr.).

## Zahngelisse, Gold, Platin

kauft 33-6 Nüchem-Leuthold, Zürich I Schweizerhofgasse Nr. 3, Limmatquai

**R**epariren von Schmucksachen in Phantasie-, Trauer-Bijouterie, 42-5 Baillfachern und Nipp-Gegenständen, wie v. Uhrenschalen, Brillen, Zwirnern. Broschen-Nadeln à 20 Cts. — Vergolden u. Versilbern, Prompte Bedienung, Bill. Preise. M. Ed. Müller, Gold- und Silberarbeiter, Gemeindeftrasse 53, Zürich V (Höttingen)